

Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Tod von Div Andreas Gadiant, Kommandant Mech Div 11 1980–1987

Im hohen Alter von 88 Jahren ist Divisionär Andreas Gadiant gestorben, der die Mechanisierte Division 11 acht Jahre lang von 1980 bis 1987 geführt hatte – ein Kommandant von eigenem, gleichzeitig kantigem, forderndem und fürsorglichem Zuschnitt.

Andreas Gadiant wurde 1927 als Bürger von Trimmis geboren. Er entstammte einer legendären Bündner Dynastie. In die Geschichte eingegangen ist sein Vater Andreas Gadiant, der Gründer der Bündner Demokratischen Partei, der auch der Vater des Panzerobersten, National- und Ständerates Ulrich Gadiant und der Grossvater der Nationalrätin Brigitta Gadiant war.

1948 erhielt Andreas Gadiant das Bündner Lehrerpapent. Bis 1949 unterrichtete er an der Oberschule Trimmis, dann bis 1958 an der Primarschule und der Gewerbeschule Arosa.

Seine militärische Laufbahn verlief geradlinig – immer bei den Mechanisierten und Leichten Truppen (MLT), wie die Panzertruppe damals hiess. 1948 wurde er Leutnant, 1956 Hauptmann, 1964 Major, 1973 Oberst und 1980 Divisionär. Er führte die Mot Aufkl Schw 42, das Aufkl Bat 11, das Pz Rgt 3 und die Mech Div 11. Als Generalstabsoffizier war er Unterstabschef Front Mech Div 1 und Stv Stabschef FAK 4.

Beruflich trat Gadiant 1959 als 32-jähriger Hauptmann in das MLT-Instruktionskorps ein. 1970–1973 führte er den Versuchsstab MLT, was mit Besuchen in Schweden, Deutschland und Frankreich verbunden war. 1974/1975 befehligte er die Pz Trp UOS/RS in Thun und 1976–1978 die MLT OS, bevor er Zugeteilter Stabschef beim Waffenchef MLT wurde.

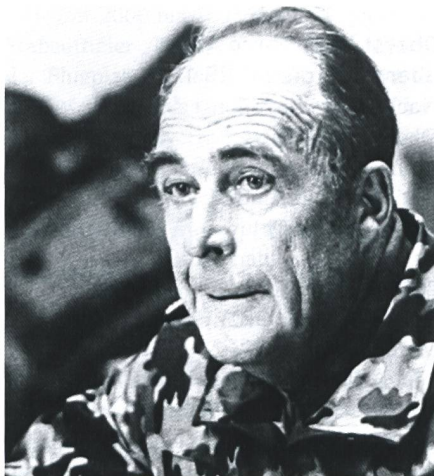
Höhepunkte seiner acht Jahre an der Spitze der Mech Div 11 waren die Manöver «PANZERJAGD» 1982 und «DREIZACK» 1986, in denen er seine Division kompetent, energisch und erfolgreich führte. Den Glanzpunkt bildete am 21. November 1986 unter strahlendem Vorwinterhimmel das grandiose Defilee der verstärkten Mech Div 11 auf dem Flugplatz Dübendorf.

Das Leitwort lautete: «14 000 Mann – und keiner geht zu Fuss». Von langer Hand generalstabsmässig geplant, rollte an jenem denkwürdigen Freitag die ganze Division, namhaft verstärkt von den damaligen Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, an 65 000 Zuschauern vorbei!

In der Mech Div 11 reihte sich Andreas Gadiant in die Abfolge markanter Kommandanten ein. Vor ihm befehligten Paul Gygli, Fritz Wille, Ferdinand Bietenholz,



21. November 1986: Gadiant am Defilee.



Divisionär Gadiant bei einem Interview.



15. November 1982, «PANZERJAGD».

Richard Ochsner und Carl Weidenmann den Elitverband, nach ihm Paul Rickert und Hans Rudolf Blumer.

1994 würdigten die beiden Milizgeneralstabsobersten Jürg Schöllhorn und Randalolf Hanslin als «Mann der Truppe: bei ihr fühlte er sich wohl. Und er setzte sich für sie ein; Fürsorge war ihm die erste, höchste

und vornehmste Kommandantenpflicht.»

Unzählige Male habe er Einfluss genommen, wenn er feststellte, dass die Truppe wegen Führungsfehlern nicht genügend oder nicht zurzeit oder bei kaltem Wetter nicht warm verpflegt wurde: «Bei solchen Gelegenheiten zeigte er jeweils seine rauhe Schale; aber alle, die ihn kannten, wussten, dass sich darunter ein weicher Kern, ein sensibler, für seine Untergebenen besorgter Kommandant versteckte».

Der Stab der Mech Div 11 war ein Spitzenstab, der dem Kommandanten dessen Entschlüsse speditiv und präzise vorbereitete. Schöllhorn und Hanslin schreiben, Gadiant habe stets direkt Einfluss genommen: «Allen wurde klar, dass seine Bedenken und Einwürfe auf jahrelanger Erfahrung beruhten und dass er ein untrügliches Auge für Unzulässigkeiten hatte.»

Gadiant habe keine Kompromisse geduldet; vor allem Volltruppenübungen habe er mit grosser Sorgfalt vorbereitet. Er habe vom Kader und der Truppe viel verlangt: «Wichtigstes Anliegen war ihm dabei die Schulung im Kampf der verbundenen Waffen.» Zur modernen Infrastruktur der Ausbildung (Wichlen, Hinterrhein, Kloten-Bülach) habe er entscheidend beigetragen.

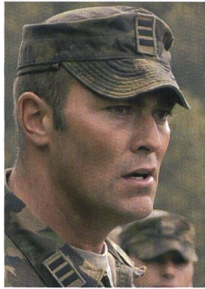
Der Schreibende erlebte Divisionär Gadiant in den Volltruppenübungen 1982 und 1986 im Zusammenhang mit den Manöverbüchern, die jeweils in grosser Auflage erschienen. Andreas Gadiant bleibt mir in Erinnerung als durchsetzungskräftiger, schwungvoller, hoch respektierter und ausgesprochen truppennaher Panzergeneral.

1982 verteidigte er das Thurgauer Kemmental zwischen Seerücken und Ottenberg. Rot griff von Siegershausen aus an. Versuchsweise unterstanden Gadiant sechs Alouette-Helikopter mit Laser-Panzerabwehrwaffen. Die Heli brachte Gadiant über dem Dorf Ottenberg in Lauerstellung. Nie vergesse ich, wie er in seinem Gefechtsstand bei Amlikon seine Panzer und die Heli entschlossen einsetzte, als sich Rot bei Hugelshofen eine Blösse gab. «ATTACO» befahl Gadiant kurz und bündig; noch vor Erreichen des Thurtals wurde Rot vollständig zerstört.

Der Tod von Divisionär Gadiant erinnert an das letzte Jahrzehnt des Kalten Krieges. Im Frontarmee Korps 4 diente die Mech Div 11 als gelber Gegenschlagsverband, der es im Verbund mit den grünen Felddivisionen mit jedem Gegner aufnahm. Andreas Gadiant war im Dienst seines Vaterlandes ein leuchtendes Vorbild an Wehrwillen, an Vertrautheit mit der Truppe, an Kampf- und Entschlusskraft. fo.

Oberst i Gst Mathias Müller übernimmt im März 2016 die MIKA

Oberst i Gst Mathias Müller, bis Ende Oktober 2015 Kommandant der Infanterie-Offiziersschule, übernimmt am 1. März 2016 das Kommando der Management-, Informations- und Kommunikationsausbildung (MIKA) an der Zentralschule.



Bis 29. Februar 2016 führt Oberst i Gst Michel Kenel die MIKA. Am 1. März 2016 tritt er in die Privatwirtschaft über. Oberst i Gst Kenel beurteilt es als Vorteil, dass er Oberst i Gst Müller in der Übergangszeit vom November 2015 bis und mit Februar 2016 gut in das anspruchsvolle Kommando MIKA einführen kann.

Der 46-jährige Oberst i Gst Müller studierte Psychologie und Publizistik. Auch als Redaktor der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT hat er eine Affinität zur Presse. Aus seiner Feder erscheinen bald die 50 Kadergeschichten, die er vier Jahre lang im SCHWEIZER SOLDAT veröffentlichte, in Buchform.

Oberst i Gst Roduner übernahm am 1. November 2015 die Inf OS

Am 1. November 2015 übernahm der 49-jährige Oberst i Gst Christoph Roduner die Infanterie-Offiziersschule in Colombier (und Liestal). Roduner kommandiert derzeit noch die Infanterie-Rekrutenschule 12 in Chur, die er als Nachfolger von Oberst i Gst Peter Baumgartner führt.



In seiner Milizfunktion befehligte Christoph Roduner mit Auszeichnung das Ostschweizer Infanterie-Bataillon 61: eines der beiden Inf Bat, die den Kampf in einer Panzerbrigade führen. In der Panzerbrigade 11 verlief denn auch Christoph Roduners weitere Laufbahn – zuerst als G3, als Chef Operationen, und jetzt als Stabschef, der dem Brigadekommandanten, Brigadier Willy Brülisauer, unterstellt ist.

Die Inf OS in Colombier zählt zu den härtesten Schulen der Schweiz. Berühmt ist die zehntägige Durchhalteübung zum Abschluss, die in den legendären 101-km-Marsch mündet, sei es vom Schloss Lenz-

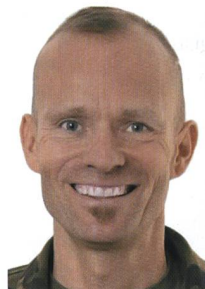
burg dem Rhein entlang nach Liestal, sei es vom Schloss Gruyère fünf Seen entlang (mit Aufstieg ab Kilometer 80 in den Jura) nach Colombier.

Oberst i Gst Christoph Roduner, ein überaus geradliniger, fordernder Troupier und Generalstabsoffizier, bietet Gewähr, dass die Tradition der strengen Inf OS fortgesetzt wird.

An der Militärakademie der ETH Zürich absolvierte Roduner den Studienlehrgang für Berufsmilitär. Als Berufsoffizier war er an den Infanterieschulen in Birnmensdorf und Neuchlen im Einsatz, später als Gruppenchef am Ausbildungszentrum der Armee in Walenstadt. Von 2005 bis 2006 war er an die US Army School in Fort Knox, Kentucky, abkommandiert.

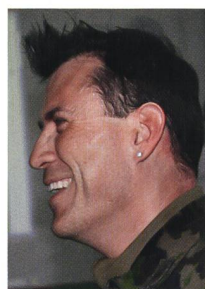
Oberst i Gst Marco Anrig übernahm die Inf RS 12

Nachfolger von Oberst i Gst Christoph Roduner als Kdt Inf RS 12 und Waffenplatz Chur ist seit 1. November 2015 der Berufsoffizier Oberst i Gst Marco Anrig. In seiner Milizfunktion ist Oberst i Gst Anrig Stabschef der Geb Inf Br 12; als solcher untersteht er dem Brigadekommandanten Brigadier Franz Nager. Marco Anrig ist ein in der Leichtathletikwelt bekannter Spitzenmarathonläufer.



Oberst i Gst Michel Kenel, Kdt MIKA bis 29. Februar 2016

Ein Wort noch zu Oberst i Gst Michel Kenel, zum amtierenden Kommandanten der MIKA. Beim Berufsoffizier Kenel, der aus der Flab kommt und dort als Chef der vernetzten Flab grosse Einsätze zu verantworten hatte, handelt es sich um eine profilierte, starke Persönlichkeit. Er kommandiert die MIKA seit 2011. Er verlässt am 29. Februar 2016, am Schalltag, beruflich die Armee und übernimmt eine neue Position in der privaten Wirtschaft.



Beförderung höherer Unteroffiziere

Mit Wirkung ab 1. Juli 2015

Zum Chefadjutant

Brülisauer Hans-Peter, Heitenried FR

Helg Markus, Märstetten TG
Portmann Thomas, Bischofszell TG
von Wyl Urs, Treyvaux FR
Zum Hauptadjutant
Donzallaz Raphael, Rossens FR
Räss Tobias, Meiringen BE
Schrantz Joël, Montricher VD
Wohlwend Markus, Mettmensstetten ZH
Zum Stabsadjutant
Dariz Michele, Cugnasco TI
Fischer Michael, Sarmenstorf AG
Kneschaurek Lorenzo, Paradiso TI

FU Br 41: Abtretende Kp Kdt

Am Jahresrapport der FU Br 41 verabschiedete Br Schmidlin folgende Kp Kdt, alle mit einer Ausnahme Hauptleute:

Hptm Martin Burke, Ssp Kp 41/2.

Hptm Manuel Keller, BF Kp 41/3.



14 abtretende Kp Kdt wurden gewürdigt.

Hptm Claudio Schneider, HQ Trsp Kp 11/3.
Hptm Patrick Brunold, HQ Tm Kp 22/4.
Major Remo Bertuca, HQ Betr Kp 25/1.
Hptm Pascal Blum, HQ Betr Kp 25/2.
Hptm Philipp Jung, Ristl Kp 4/3.
Hptm Jahn Koch, Ristl Kp 4/4.
Hptm Christoph Scholl, Ristl Stabskp 20.
Hptm Philipp Krage, Ristl Kp 21/1.
Hptm Matthias Gräzer, Ristl Stabskp 32.
Hptm Stefan Roos, Ristl Kp 32/1.
Hptm Stefan Wolf, EKF D Kp 46.
Hptm Sabine Brechbühl, EKF D Kp 52.

FU Br 41: Neue Kp Kdt

Als neue Kp Kdt, von denen etliche mit Übernahme des Kommandos zu Hauptleuten befördert werden, begrüsst Br Schmidlin per 1. Januar 2016:

Oblt Stephan Schischkanov, Ssp Kp 41/2.
Oblt Bruno Caviezel, HQ Tm Kp 22/4.
Oblt Pascal Flury, HQ Betr Kp 25/1.
Plt Florian Mauri, HQ Betr Kp 25/2.
Oblt Tamara Peschutter, HQ Tm Kp 25/5.
Oblt Florian Züger, Ristl Kp 4/3.
Adj Uof Andreas Schuller, Ristl Kp 4/4.
Oblt Daniel Bertschi, Ristl Stabskp 20.
Oblt Pascal Theiler, Ristl Kp 21/1.
Oblt Fabian Hurni, Ristl Stabskp 32.
Hptm Fabio Keller, Ristl Kp 32/1.
Oblt Michael Ruckstuhl, EKF D Kp 46.
Oblt Ruedi Lieberherr, EKF D Kp 52.

Oberst i Gst Claude Meier wird Chef Armeestab und Divisionär

Der 51-jährige Claude Meier, von Bülach ZH, wohnhaft in Carrouge VD, ist 1985 als Berufsmilitärpilot in das Überwachungsgeschwader der Luftwaffe eingetreten. Als Pilot und Fluglehrer wurde Oberst i Gst Meier in den Neunzigerjahren unter anderem im Projektteam Einführung Jet-Schulflugzeug Hawk, als Luftkampffluglehrer auf F-5 Tiger und in der Gruppe Einführung F/A-18 eingesetzt.



Als langjähriges Mitglied des PC-7 Teams amtierte er als dessen Leader in den Jahren 1998 und 1999. Von 2000 bis 2002 war er Kommandant der Flieger-Staffel 17 und im Jahr 2003 hat er, nebst der Ausbildung am *Collège Interarmées de Défense* in Paris, das französische Hochschuldiplom DEA (*Diplôme d'Etudes Approfondies*) in Geschichtswissenschaft an der *Ecole Pratique des Hautes Etudes* erworben.

Anschliessend wurde er bis 2005 als Chef Fachdienst Luftkampf eingesetzt. Von 2006 bis 2009 übte Oberst i Gst Meier die Funktion als Chef Führungs-/Stabsausbildung im Luftwaffenstab aus und wurde danach von der Luftwaffe in den Armeestab als Leiter Doktrinforschung und -entwicklung abkommandiert.

Von Dezember 2011 bis Ende Mai 2015 war er Unterstabschef Operationen und Planung im Luftwaffenstab. Berufsbegleitend hat er 2013 den *Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management* an der ETH Zürich erfolgreich abgeschlossen. Seit dem 1. Juni 2015 ist er im Armeestab als Stabschef Armeestab tätig. Oberst i Gst Meier ersetzt Divisionär Hans-Peter Walser, der vom Bundesrat per 1. Januar 2016 zum Kommandanten der Territorial-Region 2 ernannt wurde.

*

Mit der Ernennung von Oberst i Gst Claude Meier zum neuen Chef Armeestab (unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär) setzt die Armeeführung wieder einen kräftigen personellen Akzent. Der Berufsmilitärpilot und Generalstabsoffizier Meier gilt als blitzgescheiter, in allen Lagen souveräner Kopf, dem die Erfüllung des anspruchsvollen Amtes an der Spitze des Armeestabes problemlos zugetraut wird.

Oberst i Gst Silvano Barilli wird Stabschef Chef der Armee ad interim

Der 46-jährige Silvano Barilli, von Emmen LU, wohnhaft in Flamatt, hat an der Universität Zürich studiert und 1994 mit dem Lizenziat als lic. oec. abgeschlossen. Nach Anstellungen in der Privatwirtschaft trat er 1997 in das Instruktionskorps der Luftwaffe ein, wo er als Stellvertreter Klassenlehrer in der Offiziersschule und als Einheitsinstruktor in der Flieger-Rekruten-/Unteroffiziersschule eingesetzt wurde.



Von 2000 bis 2003 war er Zugeteilter Stabsoffizier (ZSO) des Kommandanten der Flugplatzbrigade 32 und von 2004 bis 2005 wurde er als Chef Planung, Chef Logistik und stellvertretender Stabschef im Stab Lehrverband Flieger 31 eingesetzt.

2005 bis 2006 absolvierte Oberst i Gst Barilli das *Air Command and Staff College* an der Air Force University in Montgomery (Alabama, USA), welches er mit dem *Master in Operational Military Art and Science* abschloss.

Ab 2006 bis 2009 war Barilli an der Generalstabsschule als Gruppenchef/Stabscoach und ZSO des Kommandanten Lehrgänge eingesetzt.

In der gleichen Zeit erfolgte ein Einsatz im Rahmen der SWISSCOY im Kosovo als Deputy Chief G3 und Chief G3 Plans bei der *Multinational Task Force South*.

Von 2009 bis 2011 war Oberst i Gst Barilli stellvertretender Kommandant der Flieger-Verbandsausbildung und -Offiziersschule in Payerne. 2011 übernahm er das Kommando der Flieger-Unteroffiziers-/Rekrutenschule.

Seit Januar 2014 ist Oberst i Gst Barilli als Projektleiter Weiterentwicklung der Luftwaffe tätig. Oberst i Gst Barilli übernimmt ad interim die Funktion von Brigadier Alain Vuitel, der vom Bundesrat per 1. Januar 2016 zum Chef Militärischer Nachrichtendienst ernannt wurde.

Brigadier Daniel Berger tritt Ende Dezember 2015 in den Ruhestand

Der Bundesrat hat – unter Verdankung der geleisteten Dienste – zur Kenntnis genommen, dass Brigadier Daniel Berger, Militärpolitischer Berater des Chefs VBS, Ende Dezember 2015 in den Ruhestand übertreten wird.

Würdigung von Br Berger auf Seite 12

Helmut Schmidt, der Vater des NATO-Doppelbeschlusses, gestorben

Am 10. November 2015 starb in seinem Haus in Hamburg Helmut Schmidt, der Vater des Doppelbeschlusses vom 12. Dezember 1979, der in den 1980er-Jahren entscheidend zum Niedergang der Sowjetunion beitrug.



Der Sozialdemokrat Schmidt führte die Bundesrepublik Deutschland als Kanzler von 1974 bis 1982. Wirtschaftspolitisch war er ein Liberaler, militärpolitisch der Fürsprecher einer starken NATO.

Gegen Ende der 1970er-Jahre begannen die USA, die Sowjetunion «totzurüs-



Amerikanische Pershing-II-Raketen.

ten». Sie entfesselten ein Rüstungsrennen, in dem der Moskauer Koloss unterliegen musste. Den Ausschlag gab Schmidt, der den Doppelbeschluss erfand:

1. Die NATO kündigte die Aufstellung neuer mit Atomsprenkköpfen bestückter Raketen und Marschflugkörper – der Pershing II und BGM-109 Tomahawk – an.

2. Die NATO verlangte bilaterale Verhandlungen der Supermächte über die Begrenzung ihrer atomaren Mittelstreckenraketen in Europa.

Der starke Mann der Sowjetunion, Leonid Breschnew, liess sich auf das Wettrüsten ein. Das Ergebnis ist bekannt: Fall der Berliner Mauer, Untergang des Warschaupakts und der Sowjetunion, der überwältigende Sieg des Westens im Kalten Krieg.

In Westdeutschland lief die Linke auf der Strasse gegen den Doppelbeschluss Sturm. Doch Schmidt sorgte dafür, dass der Bundestag den Beschluss guthiess. Allerdings bezahlte Schmidt dafür einen hohen Preis: Er verlor das Amt des Kanzlers und musste ins zweite Glied zurücktreten.

Helmut Schmidt bleibt als gerader, mutiger, unerschütterlicher Politiker in Erinnerung, der die Zeichen der Zeit an einer entscheidenden Wende der Weltgeschichte erkannte und richtig handelte.